

2012

Grundlagen zur Kommunikation mit gebärdensprachigen Patienten



Josephine Meinhardt
und Henrike Maria Falke

Danksagung

Unser Gebärdensprachsnupperkurs wäre heute nicht das, was er ist, ohne die tatkräftige Unterstützung von zahlreichen helfenden Händen! Unser besonderer Dank gilt vor allem Kathrin Gänzle und Onno Tjarks, die die Initiatoren dieses gemeinsamen Projektes waren. Durch ihre Vorbereitung und Anregungen sind die Inhalte des Kurses entstanden. Des Weiteren möchten wir uns herzlich bei Erik Falke bedanken, ohne dessen uneigennützig Hilfe diese Homepage nicht hätte entstehen können und ebenso bei Silke Falke, die uns beim Aufnehmen der Videos tatkräftig unterstützt hat. Jost Falke möchten wir dafür danken, dass er uns eine Leinwand zur Verfügung gestellt und das Konvertieren der Gebärdenvideos übernommen hat. Darüber hinaus gilt unser Dank Andreas Köszegi Juliane Siedersleben und Karla Fink, die uns beim Erstellen einiger Materialien unter die Arme gegriffen haben. Ohne euch alle wäre dieser Online-Kurs nicht denkbar gewesen. Herzlichen Dank dafür!

I. Inhalt

II Glossentranskription und Layout.....	5
1. Eine kurze Einführung in die Deutsche Gebärdensprache.....	6
1.1 Grundbausteine der DGS.....	6
1.2 Fokus des Empfängers.....	6
1.3 Fixierung.....	7
1.4 Anerkennung und Forschung.....	7
2. Lautsprachliche Kommunikation.....	8
2.1 Hinweise für das Kommunikationsverhalten.....	8
2.2 Cochlea-Implantat.....	8
3. Empfehlungen für Medien und Sprachkurse.....	9
3.1 Lernmaterialien.....	9
3.2 Film- und Buchempfehlungen.....	9
3.3 Gebärdensprachkurse.....	9
4. Fingeralphabet.....	10
4.1 Hilfssystem.....	10
4.2 Namensgebärden & Eigennamen.....	11
4.3 Übung: Wer bist du?.....	11
4.4 Übung: Namen raten.....	11
4.5 Übung: Wörter erkennen.....	11
5. Zahlen.....	12
5.1 Kardinalzahlen.....	12
5.2 Ordinalzahlen.....	12
5.3 Übung: Alter.....	12
6. Die erste Begegnung.....	13
6.1 Aufmerksamkeit erlangen.....	13
6.2 Begrüßen und Verabschieden.....	13
6.3 Sich vorstellen.....	14
6.4 Übung: Dialog „Wir stellen uns vor“.....	15
7. Verständnisprobleme.....	16
8. Kurzanamnese.....	17
8.1 Befinden.....	17
8.2 Unterlagen.....	17
8.3 Übung: Kreuzworträtsel.....	18

8.4 Begleitpersonen	19
8.5 Anrufen.....	19
8.6 Übung: Wiederholung „Fingeralphabet“	19
8.7 Übung: Wiederholung „Zahlen“ (Geburtsdatum)	20
8.8 Wohnsituation.....	20
8.9 Schmerzen	20
8.10 Übung: Dialog „Kurzanamnese“	21
8.11 Medikamente	21
8.12 Vorerkrankungen.....	22
9. Untersuchung und Behandlung.....	22
9.1 Untersuchung	22
9.2 Übung: Dialog	23
9.3 Medikamentengabe	23
9.4 Übung: Memory	24
10. Moment bitte!	26
11. Rollenspiel	27
12. Anhang	28
Lösungen zu Übung 4.3	28
Lösungen zu Übung 4.5	28
Lösungen zu Übung 9.3	29

II Glossentranskription und Layout

Zur Darstellung von gebärdensprachlichen Äußerungen werden im nachfolgenden Dokument die Symbole der Hamburger Glossentranskription benutzt. Neue **Sätze und Vokabeln** werden mithilfe der Glossentranskription in **orange** dargestellt.

Symbole	Beispiel	Erläuterung
Wort in Großbuchstaben	ARZT	Die Glosse ARZT steht für das entsprechende Gebärdenzeichen.
<u>ORALES MUNDBILD</u>	DEIN <u>NAME</u> <u>WAS</u> ?	= Wie heißt du? Stimmen Mundbild und Glosse überein, so wird die Glosse unterstrichen.
GLOSSE-erläuterung	VERSTEH-nicht	= nicht verstehen Klein geschriebene Wörter, die mit Bindestrich an die Glossen anschließen, bringen über die Glosse hinaus zusätzliche Bedeutungsaspekte der Gebärde zum Ausdruck. Bei „nicht verstehen“ handelt es sich im Deutschen um zwei Wörter. In der DGS ist nur eine Gebärde notwendig, um den gleichen Inhalt auszudrücken (Gebärde VERSTEH und gleichzeitiges Kopfschütteln)
GLOSSE-GLOSSE	DU WIE-ALT?	= Wie alt bist du? Bei zwei Glossen die mit Bindestrich verbunden sind, handelt es sich lediglich um eine Gebärde.
erläuterung-GLOSSE-erläuterung	ich-GEBEN-du	= ich gebe dir Bei der Verschmelzung von Subjekt und Objekt stehen die subjektbezogenen Erläuterungen vor der Glosse, die objektbezogenen hinter der Glosse.
-----	M-A-X-I M-Ü-L-L-E-R	Wird ein Wort daktyliert (Fingeralphabet), so werden die einzelnen Buchstaben durch Bindestriche getrennt.
Z-	SCHMERZ Z-dort?	= Haben sie dort Schmerzen? Zeigegebärden, die auf in der Gesprächssituation Anwesendes zeigen (Zeigefinger), werden durch vorangestelltes ‚Z-‘ dargestellt.
&	<u>HAUS&ARZT</u>	= Hausarzt Bei zwei Glossen, die durch ein &-Zeichen verbunden sind, handelt es sich um ein Kompositum. Beide Gebärden werden hintereinander ausgeführt.

Grammatik wird im nachfolgenden Dokument grün und Wortschatz in bordeaux dargestellt.

1. Eine kurze Einführung in die Deutsche Gebärdensprache

- ✓ DGS = Deutsche Gebärdensprache
- ✓ in Deutschland ca. 80.000 Gehörlose, rund 50.000 nutzen DGS als Hauptsprache
- ✓ Bezeichnung „taub“ statt „gehörlos“, „hörgeschädigt“, „hörbehindert“ usw.
 - TAUB, SCHWERHÖRIG

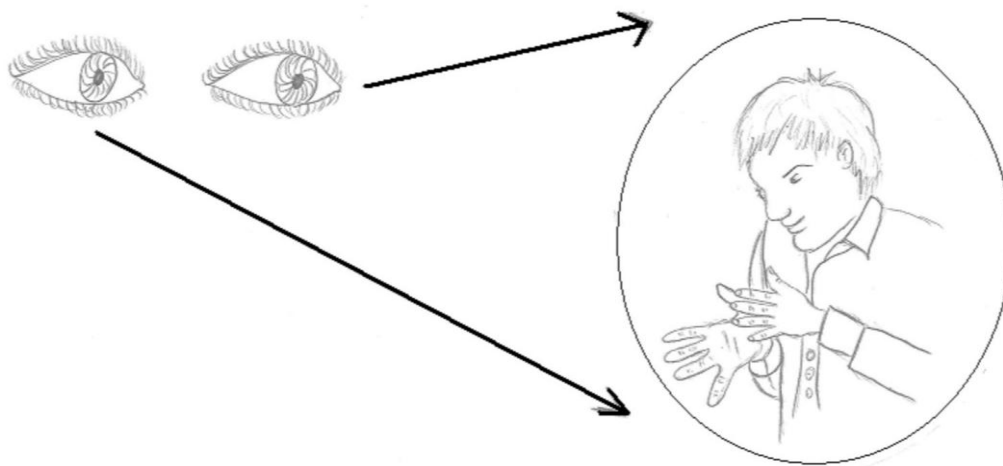
Rechtshänder führen einhändige Gebärden mit der rechten Hand aus; Linkshänder mit der linken. Bewegen sich bei Zweihandgebärden die Hände unterschiedlich, ist die starke Hand immer die aktivere.

- ✓ visuelle Sprache
- ✓ eigenständige Sprache: eigene Grammatik + eigenes Lexikon
- ✓ nicht universal + Dialekte
- ✓ räumlich + simultan (daher auch nicht „langsamer“ als Lautsprache)

1.1 Grundbausteine der DGS

manuelle Komponenten	non-manuelle Komponenten
Handform (30 verschiedene)	Mimik
Handstellung	Blickrichtung
Ausführungsstelle	Kopfhaltung
Bewegung	Oberkörperhaltung
	Mundbewegungen

1.2 Fokus des Empfängers



1.3 Fixierung

- ✓ keine eigene Schriftsprache
- ✓ funktioniert nur in face-to-face-Kommunikation
- ✓ Transkriptionsschriften/Notationssysteme → nur für linguistische Forschungszwecke
- ✓ Nutzung von Videotechnologien

1.4 Anerkennung und Forschung

- ✓ 2002 Anerkennung der DGS im Behindertengleichstellungsgesetz
 - Grundstein für die Ausbildung von Gebärdensprachdolmetschern und den Einsatz von DGS in Bildung und Erziehung tauber Kinder und Jugendlicher
 - seit 2002 haben taube Menschen somit einen Anspruch auf Gebärdensprachdolmetscher bei Behördengängen → Nachfrage ist jedoch nicht gedeckt und Finanzierung nicht einheitlich geregelt
- ✓ 2008 erste Grammatik
- ✓ 2009 Wörterbuch der DGS
- ✓ empfehlenswert für taube Kinder: bilinguale und bikulturelle Erziehung trotz neuer Hörtechnik

2. Lautsprachliche Kommunikation

2.1 Hinweise für das Kommunikationsverhalten

- ✓ gute und deutliche Aussprache, ohne die Mundbewegungen zu übertreiben
 - nur 1/3 der Informationen sind vom Mund ablesbar
 - viele Mundbilder sind gleich (z.B. MUTTER und BUTTER)
 - daher müssen viele Informationen durch Logik und Interpretation erschlossen werden → großer Kommunikationsstress!
- ✓ Gesicht zuwenden
- ✓ Hintergrundgeräusche beim Gespräch vermeiden
- ✓ Teppichfußboden
- ✓ ausreichend Licht (nicht mit Rücken zum Fenster stehen)
- ✓ Frequenzmodulationsanlage einsetzen (bei Menschen mit Cochlea-Implantat und/oder Hörgeräten)

2.2 Cochlea-Implantat

- ✓ elektronische Hörhilfe
- ✓ Innenohrprothese
- ✓ ersetzt künstlich die Funktion des Mittel- und Innenohres
- ✓ Hörfähigkeit kann bis zu einem gewissen Grad wieder oder erstmalig ermöglicht werden

3. Empfehlungen für Medien und Sprachkurse

3.1 Lernmaterialien

- ✓ Papaspyrou et al. (2008): Grammatik der Deutschen Gebärdensprache aus Sicht gehörloser Fachleute (Buch mit DVD)
- ✓ Kestner, K. (2009): Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache (DVD)
- ✓ Grundkurs Deutsche Gebärdensprache Stufe 1 und 2 (Buch mit DVD)
- ✓ Hand in Hand die Welt begreifen (Bilderwörterbuch) + www.gebaerdenservice.de
- ✓ www.gebaerdenlernen.de

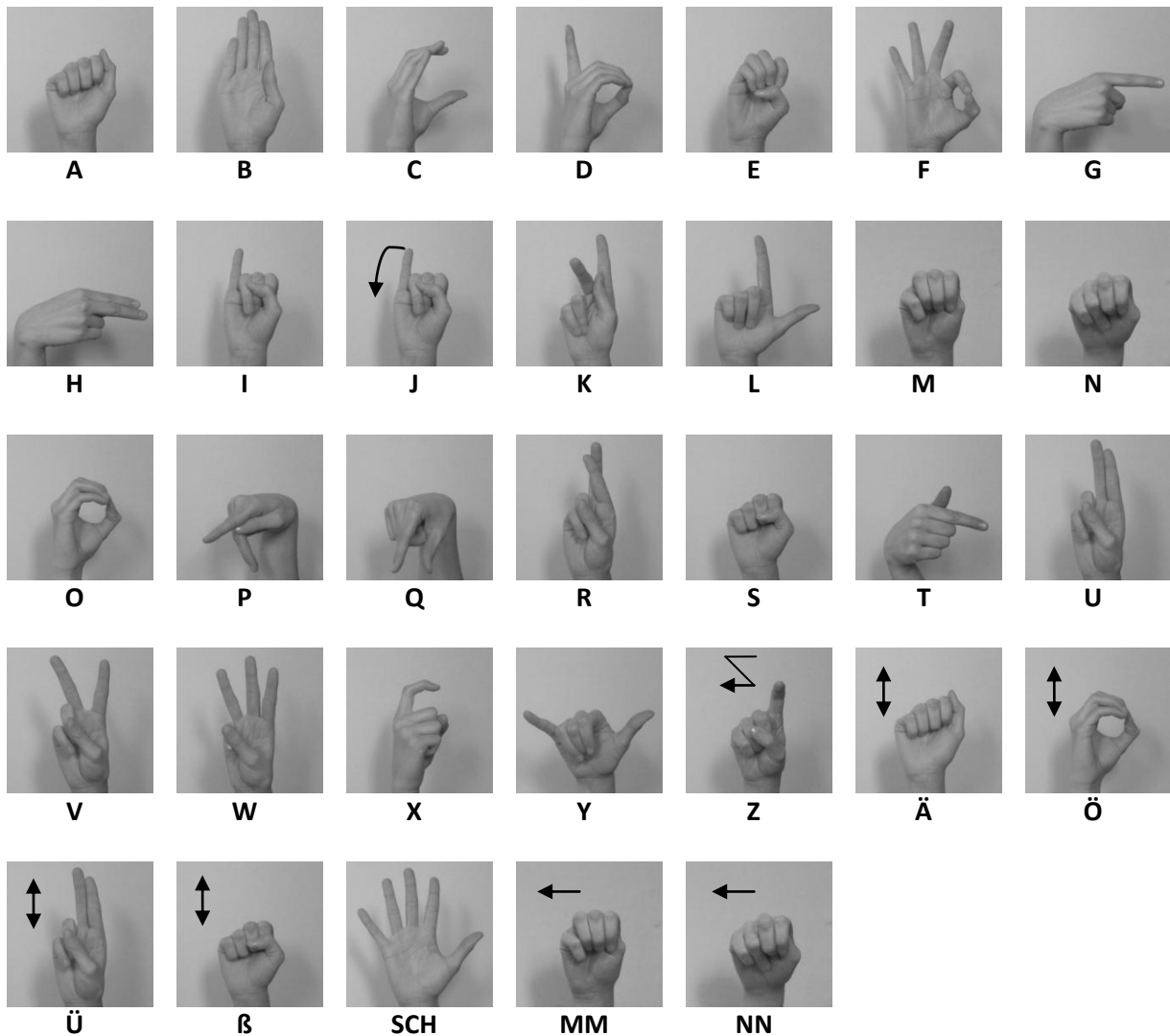
3.2 Film- und Buchempfehlungen

- ✓ Jenseits der Stille (Film)
- ✓ Gottesvergessene Kinder (Film)
- ✓ Der Schrei der Möwe – Emmanuelle Laborit (Erfahrungsbericht)

3.3 Gebärdensprachkurse

- ✓ www.gebaerdenservice.de
- ✓ www.gebaerdenfabrik.de
- ✓ Gehörlosenzentrum (Friedrichstr. 12)
- ✓ Volkshochschulen: Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Pankow, Steglitz-Zehlendorf, Treptow-Köpenick

4. Fingeralphabet



Doppelkonsonanten (z.B. nn, ll, ...) oder Doppelvokale (z.B. aa, ee, ...) werden durch eine kurze Zugbewegung nach außen wiedergegeben.

4.1 Hilfssystem

- ✓ für Namen von Personen, Tieren usw.
- ✓ für Namen von Städten, Ländern usw.
- ✓ für Film- oder Buchtitel
- ✓ für Markenbezeichnungen (z.B. Ford)
- ✓ für Fremdwörter

Das Fingeralphabet wird nur als Hilfssystem verwendet. Meistens existieren Eigennamen, d.h. eigenständige Gebärden.

4.2 Namensgebärden & Eigennamen

- ✓ körperliches/äußerliches Merkmal (z.B. Nasenpiercing)
- ✓ Charaktereigenschaften (z.B. frech)
- ✓ Hobby/Vorlieben (z.B. Musik)
- ✓ Fingeralphabet (z.B. S-U-S-I)
- ✓ Übersetzungen (vollständig oder teilweise, z.B. Sand für Sandra)

Namensgebärden werden nicht verwendet, um jemanden anzusprechen, sondern nur um über jemanden zu gebärden.

4.3 Übung: Wer bist du?

Aufgabe: Stellt euch im Kreis auf und fragt euch nach euren Namen. Daktyliert eure Namen.

Achtung: Das orale Mundbild ist ganz natürlich. Es entspricht dem eigentlichen Namen. Die Buchstaben werden nicht einzeln gebildet, sondern der eigentliche Name beim Daktylieren lediglich etwas in die Länge gezogen.

4.4 Übung: Namen raten

Aufgabe: Versuche die daktylierten Namen zu erraten. (Lösungen: siehe Anhang)

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____
- 4) _____
- 5) _____

4.5 Übung: Wörter erkennen

Aufgabe: Denke dir fünf Wörter mit jeweils acht bis zwölf Buchstaben aus. Daktyliere sie deiner Partnerin/deinem Partner. Versuche die daktylierten Wörter deiner Partnerin/deines Partners zu erraten. (Beispiele und Lösungen: siehe Anhang)

- | | |
|----------|----------|
| 1) _____ | 1) _____ |
| 2) _____ | 2) _____ |
| 3) _____ | 3) _____ |
| 4) _____ | 4) _____ |
| 5) _____ | 5) _____ |

Hinweis: Du kannst diese Übung auch allein durchführen. Im Internet kannst du die Geschwindigkeit und den Schwierigkeitsgrad der Wörter einstellen. → www.fakoo.de/finger-uebung.html

5. Zahlen

5.1 Kardinalzahlen

0	wie der Buchstabe O
1 bis 10	normal zählen, ab 6 Wechsel der Hand
11	Daumen und Zeigefinger zweimal aufeinandertippen
12	Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger zweimal aufeinandertippen
13 bis 19	Handflächen zeigen zueinander, Schüttelbewegung
20, 30, ..., 90	Handflächen zeigen zum Körper, Knickbewegung
21, 23, 24 ..., 29	wie im Deutschen nacheinander (zuerst Einer, dann Zehner)
22, 33, ..., 99	Ziffern nebeneinander zeigen
100	Zeigefinger waagrecht nach unten führen

5.2 Ordinalzahlen

1. bis 10.	Drehbewegung (Handfläche zeigt vom Körper weg und dann zum Körper hin)
11. bis 100.	wie Kardinalzahlen

5.3 Übung: Alter

Aufgabe: Zeige wie alt du bist.

z.B. ICH 25.

6. Die erste Begegnung

6.1 Aufmerksamkeit erlangen

Person befindet sich in der Nähe und es soll Blickkontakt hergestellt werden:

- ✓ auf die Schulter tippen (2 bis 3 mal)
- ✓ auf Bein tippen (beim Gegenübersitzen)

Person ist weiter weg:

- ✓ winkende Handbewegung
- ✓ auf den Fußboden stampfen (falls Fußboden aus Holz)
- ✓ auf den Tisch klopfen
- ✓ beim Betreten eines Raumes: Lichtsignal (Licht an- und ausschalten)

6.2 Begrüßen und Verabschieden

Hallo/Tschüss

HALLO/TSCHÜSS!

Guten Morgen!

GUTEN MORGEN!

Guten Tag!

GUTEN TAG!

Guten Abend!

GUTEN ABEND!

Bis morgen!

BIS MORGEN!

Bis zum...

BIS (Datum)

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.

ICH WÜNSCH SCHÖN TAG.

6.3 Sich vorstellen

In der DGS gibt es keine Hilfsverben (sein, haben, werden).

Ich bin Max/Maxi Müller. Ich bin Arzt/Ärztin.

MEIN NAME M-A-X(-I) M-Ü-L-L-E-R. ICH ARZT.

Bei W-Fragen werden die Augenbrauen zusammengezogen, der Kopf leicht nach vorn geneigt und die letzte Gebärde des Satzes etwas länger gehalten.

In der DGS gibt es keine Trennung von Du und Sie. Pronomen haben jedoch auch kein Mundbild.

Wie heißt du? / Wie heißen Sie?

DEIN NAME WAS?

FRAU HERR DOKTOR

Wie alt bist du? / Wie alt sind Sie?

DU WIE-ALT?

Ich bin 25 Jahre alt.

ICH 25 JAHR-ALT.

Satzbau: Zeit – Subjekt – Ort – Objekt – Verb – Fragewort
Die Flexion ermöglicht manchmal auch einen anderen Satzbau.

Ich bin heute für Sie zuständig.

HEUTE ICH DEIN ARZT.

Ich kann ein wenig gebärden.

ICH BISSCHEN GEBÄRDEN KANN.

<u>HAUS&ARZT</u>	<u>KINDER&ARZT</u>	<u>INTERNIST</u>	<u>KARDIOLOGE</u>
<u>CHIRURG</u>	<u>ORTHOPÄDE</u>	<u>FRAUEN&ARZT (GYNÄKOLOGE)</u>	<u>ANÄSTHESIST</u>
<u>NOT&ARZT</u>	<u>NEUROLOGE</u>	<u>HALS&NASEN&OHREN&ARZT</u>	<u>AUGEN&ARZT</u>
<u>PSYCHIATER</u>	<u>UROLOGE</u>	<u>ALLGEMEIN&MEDIZINER</u>	<u>HAUT&ARZT</u>
<u>FACH&ARZT</u>	<u>ZAHN&ARZT</u>	<u>KRANKENSCHWESTER</u>	<u>PFLEGER</u>
<u>OBER&ARZT</u>	<u>CHEF&ARZT</u>		

Eine Gebärde wird für die gesamte Wortfamilie benutzt (z.B. CHIRURG = CHIRURGIE).

JA NEIN AUCH MEDIZIN&STUDENT

6.4 Übung: Dialog „Wir stellen uns vor“

Aufgabe: Gebärdet den Dialog in Partnerarbeit. Wechselt die Rollen.

A: Guten Morgen!

B: Hallo!

A: Wie heißt du?

B: Mein Name ist

Wie heißt du?

A: Mein Name ist

Wie alt bist du?

B: Ich bin Jahre alt.

Bist du Arzt?

A: Ja, ich bin Arzt.

Ich bin (Neurologe, Kinderarzt ...).

Bist du auch Arzt?

B: Nein, ich bin Medizinstudent.

A reagiert und verabschiedet sich

B verabschiedet sich ebenfalls

7. Verständnisprobleme

Entschuldigung. Ich hab Sie nicht verstanden

ENTSCULDIGUNG. ICH VERSTEH-nicht.

Bitte sprechen Sie ein wenig langsamer.

BITTE LANGSAM GEBÄRD!

Können Sie diese Gebärde bitte buchstabieren?

BITTE (GEBÄRDE) DAKTYLIER!

Können Sie das bitte wiederholen.

ENTSCULDIGUNG. BITTE NOCHMAL!

8. Kurzanamnese

8.1 Befinden

Wie geht es Ihnen?

WIE-GEHTS?

Geht es Ihnen besser?

BEFINDEN BESSER?

GUT

OK

SCHLECHT

SCHLECHTER

GUTE BESSERUNG

GESUNDHEIT

DANKE

Ist Ihnen schwindelig?

DU SCHWINDLIG?

Haben Sie Fieber?

DU FIEBER?

Haben Sie Kopfschmerzen?

DU KOPFSCHMERZEN?

Haben Sie erbrochen?

DU ERBRECH?

8.2 Unterlagen

Bei Ja-Nein-Fragen werden die Augenbrauen gehoben statt zusammengezogen.

Haben Sie Ihre Krankenkassenkarte dabei?

DU KRANKEN&KASSEN&KARTE DABEI?

(PERSONAL)AUSWEIS

ARZT&BRIEF

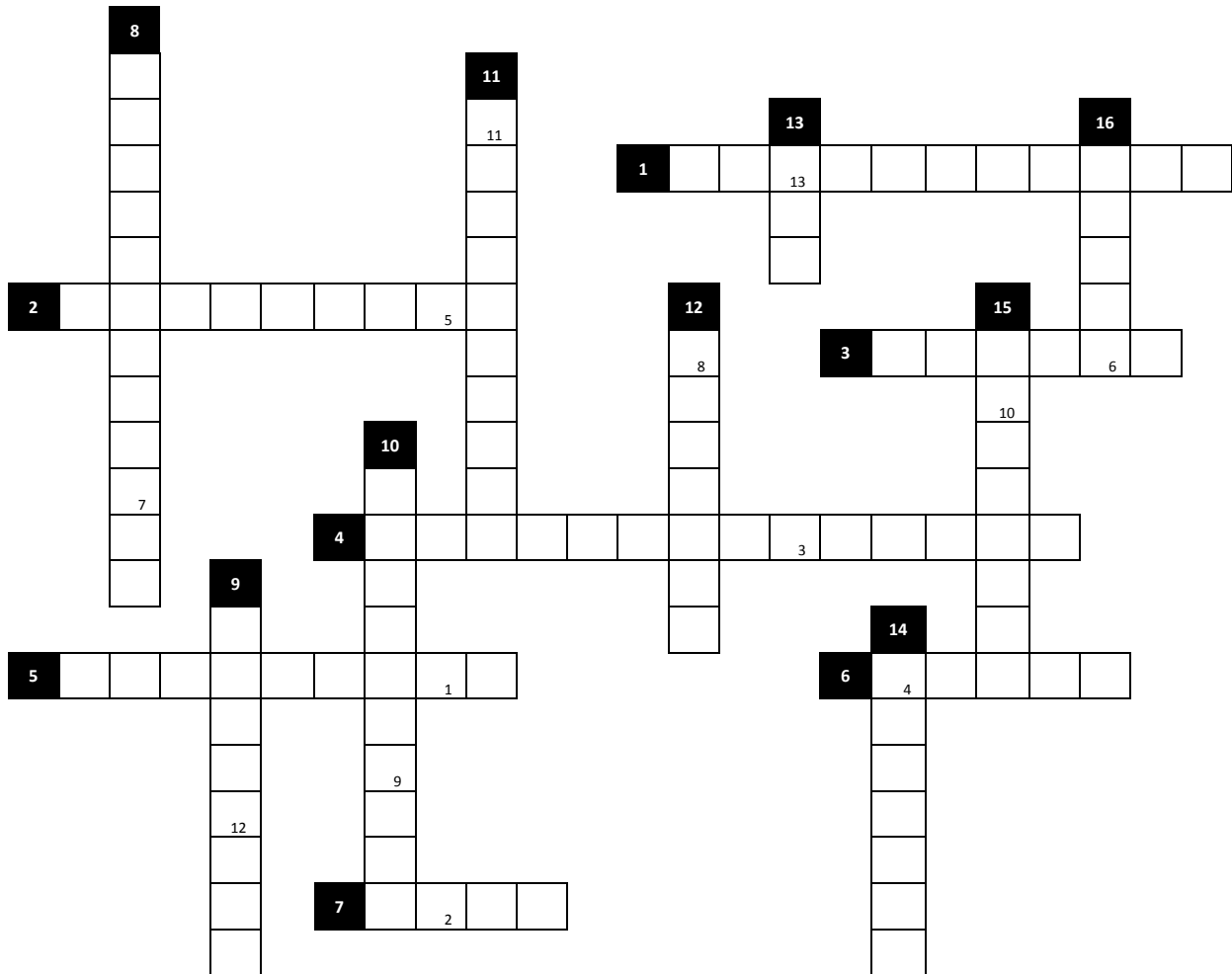
ÜBERWEISUNG

DOKUMENTE

8.3 Übung: Kreuzworträtsel

Aufgabe: Löse das Kreuzworträtsel. Schau dir die Gebärden an und trage die Wörter in das Gitter ein. (Lösungen: siehe Anhang)

Achtung: ä wird zu ae, ö wird zu oe und ü wird zu ue.



Lösungswörter:

1	2	3	4

5	6	7	8	9	10	11	12	13

8.4 Begleitpersonen

Wer ist mit Ihnen hier?

BEGLEIT AUF-du WER?

Wer ist das?

Z-person WER?

<u>EHEMANN/EHEFRAU</u>	<u>FREUND</u>	<u>FREUNDIN</u>
<u>FREUND/FREUNDIN (fest)</u>	<u>ARBEITS&KOLLEGE</u>	<u>BRUDER/SCHWESTER</u>
<u>SOHN</u>	<u>TOCHTER</u>	<u>OPA</u>
<u>OMA</u>	<u>MAMA</u>	<u>PAPA</u>
<u>BETREUER</u>	<u>DOLMETSCHER</u>	<u>ELTERN</u>

Haben Sie Kinder?

BESITZ-du KINDER?

8.5 Anrufen

Wen sollen wir anrufen?

ich-ANRUF-person WER?

Können Sie uns die Telefonnummer aufschreiben?

BITTE TELEFON&NUMMER AUFSCHREIB!

Können Sie schreiben?

DU SCHREIB KANN?

Können Sie lesen?

DU LES KANN?

8.6 Übung: Wiederholung „Fingeralphabet“

Aufgabe a) Daktyliere deiner rechten Partnerin/deinem rechten Partner ein Wort. Dieser soll mit Endbuchstaben ein neues Wort bilden (z.B. Arzt – Tochter – Regen).

Aufgabe b) Setzt euch im Kreis. Jeder zweite denkt sich ein Wort aus und gibt es mit dem Fingeralphabet nach rechts weiter. Das Wort soll den Kreis einmal umrunden („Stille Post“).

Aufgabe c) Arbeitet zu zweit. Fragt einander „Wie heißt deine Mama (dein Bruder...)?“. Antwortet auf die Fragen. → z.B. DEIN MAMA NAME WAS?

8.7 Übung: Wiederholung „Zahlen“ (Geburtsdatum)

Wann sind Sie geboren?

DU GEBURT WANN?

Ich bin am (Datum) geboren?

(Datum) ICH GEBURT.

8.8 Wohnsituation

Wo wohnen Sie?

DU WOHN WO?

Wohnen Sie allein?

DU ALLEIN WOHN?

Wohnen Sie im Heim?

DU HEIM WOHN?

Ich wohne mit meiner Frau und meinen Kindern zusammen.

MEIN FRAU, MEIN KINDER ZUSAMMEN WOHN.

<u>EINRICHTUNG</u>	<u>FAMILIE</u>	<u>BERLIN</u>	<u>ALTEN&HEIM</u>
--------------------	----------------	---------------	-----------------------

8.9 Schmerzen

Aus welchem Grund sind Sie zu uns gekommen/hier?

DU KOMM-hierher WARUM?

Haben Sie Schmerzen?

DU SCHMERZ?

Wo haben Sie Schmerzen?

SCHMERZ WO?

Ist der Schmerz pulsierend, stechend, dumpf oder ausstrahlend?

SCHMERZ PULSIEREND, STECHEND, DUMPF ODER AUSSTRAHLEND?

Wie stark sind die Schmerzen auf einer Skala von 0 bis 10, wenn 0 keine Schmerzen und 10 stärkste Schmerzen bedeuten?

SKALA 0-li BIS 10-re. 0-li BEDEUT SCHMERZ KEINS. 10-re BEDEUT SCHMERZ STARK. DEIN SCHMERZ SKALA DAZWISCHEN WO?

8.10 Übung: Dialog „Kurzanamnese“

Aufgabe: Gebärdet den Dialog in Partnerarbeit. Tauscht die Rollen.

A: Guten Tag. Mein Name ist Dr. Wolf. Ich bin heute für Sie zuständig. Wie geht es Ihnen? Ist Ihnen schwindelig?

B: Hallo. Ich bin ok.

A: Wie heißen Sie und wo wohnen Sie?

B: Ich heiße Klaus Behring und ich wohne in Berlin in einem Altenheim.

A: Haben sie ihre Überweisung und Krankenkassenkarte dabei?

B: Ja, ich habe meine Überweisung und meine Krankenkassenkarte dabei.

A: Wer ist mit Ihnen hier?

B: Ich bin mit meiner Schwester zusammen gekommen.

8.11 Medikamente

Nehmen Sie irgendwelche Medikamente?

DU TABLETTE?

Haben Sie eine Medikamentenliste bei sich?

DU TABLETTEN&LISTE DABEI?

Wie viel nehmen Sie pro Tag und wieso?

STAMM TAG DU TABLETTE WIEVIEL? WARUM?

Seit wann nehmen Sie die Tabletten?

TABLETTE ANFANG WANN?

<u>NIE</u>	<u>MANCHMAL</u>	<u>OFT</u>	<u>IMMER</u>
------------	-----------------	------------	--------------

8.12 Vorerkrankungen

Haben Sie irgendwelche Allergien?

DU ALLERGIE?

Haben Sie andere Erkrankungen / Grunderkrankungen / chronische Krankheiten usw.?

<u>KRANK</u>	<u>ERKRANKUNG</u>	<u>CHRONISCH</u>	<u>ASTHMA</u>
<u>ANDERE</u>	<u>GRUND (BASIS)</u>	<u>ANSTECKEN</u>	<u>ERKÄLTUNG</u>
<u>INFEKTION</u>	<u>ENTZÜNDUNG</u>	<u>GRIPPE</u>	

Wurden Sie früher schon einmal operiert?

FRÜHER AUF-du OPERIEREN

9. Untersuchung und Behandlung

9.1 Untersuchung

Kommen Sie bitte mit!

KOMM-zu-mir!

Haben Sie keine Angst!

ANGST BRAUCH-NICHT!

Bitte entkleiden Sie sich!

BITTE AUSZIEH!

Bitte ziehen sie den Pullover aus.

BITTE PULLOVER AUSZIEH!

<u>JACKE</u>	<u>HEMD</u>	<u>T-SHIRT</u>	<u>HOSE</u>
--------------	-------------	----------------	-------------

Ich werde Sie jetzt untersuchen.

JETZT ICH UNTERSUCH AUF-du.

Tut das weh? /nicht weh?

SCHMERZ (Z-dort)?

Hatten Sie diese Beschwerden schon einmal?

FRÜHER Z-dort SCHMERZ?

Ich werde Ihnen jetzt Blut abnehmen.

JETZT ICH BLUT&ABNEHM AUF-du.

Ich werde Sie jetzt abhören.

JETZT ICH ABHÖRCH-du.

9.2 Übung: Dialog

Aufgabe: Erstellt in Partnerarbeit einen kurzen Dialog mit den bisher gelernten Sätzen zur Kurzanamnese! (Dialogpartner A: Arzt, Dialogpartner B: tauber Patient)

Wechselt die Rollen. Stellt euren Dialog anschließend der Gruppe vor.

Hilfestellung

- ✓ Begrüßung
- ✓ sich vorstellen
- ✓ Unterlagen, Begleitpersonen, Wohnsituation, ...
- ✓ Befinden, Schwindel, Fieber, Erbrechen, ...
- ✓ Schmerzen (wo? welche Art? wie stark?)
- ✓ Medikamente
- ✓ Vorerkrankungen, Operationen, Allergien, ...

9.3 Medikamentengabe

Ich werde Ihnen jetzt Tabletten geben.

JETZT TABLETTE ich-GEB-du.

Ich werde Ihnen jetzt ein paar Tropfen geben.

JETZT TROPFEN Manip-tropfen-GEB-tropfen-du.

Ich werde Ihnen jetzt eine Spritze geben.

JETZT ICH SPRITZ AUF-du.

Ich werde Ihnen jetzt eine Infusion geben.

JETZT ICH INFUSION Subst-infusion-GEB AUF-du.

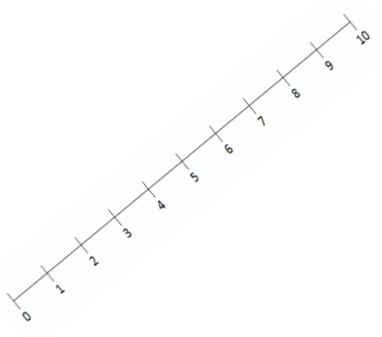


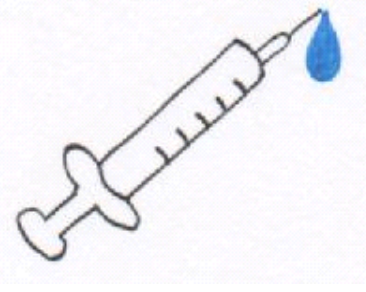
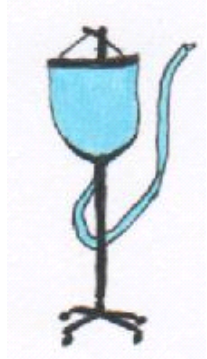
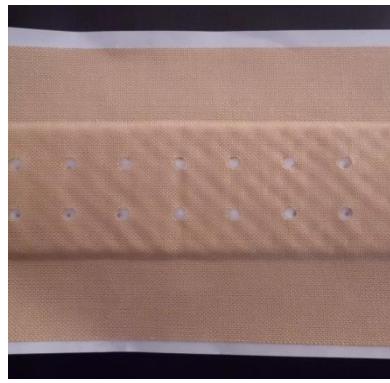
Bitte gehen Sie in die Apotheke.

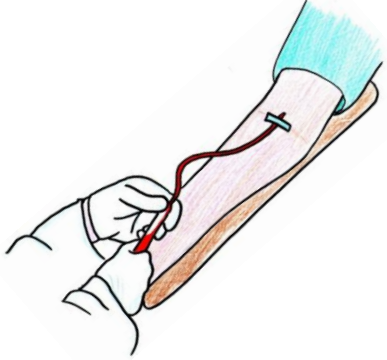

BITTE APOTHEKE HIN.

<u>ANTIBIOTIKUM</u>	<u>HUSTEN&SAFT</u>	<u>NASEN&TROPFEN</u>	<u>KOMPRESSE</u>
<u>GEL/SALBE</u>	<u>ATTEST</u>	<u>REZEPT</u>	<u>PFLASTER</u>
<u>GURGELN</u>	<u>BANDAGE</u>	<u>GIPS</u>	<u>AUGEN&TROPFEN</u>

9.4 Übung: Memory

Aufgabe: Finde passende Paare (Satz + Bild). Gebärde den Satz in DGS. Wenn du den Satz richtig gebärdet hast, gehört das Memorypaar dir. Gewonnen hat derjenige, der die meisten Memorypaare sammeln konnte.

	<p>Wie stark sind die Schmerzen auf einer Skala von 0 bis 10? 1 – keine und 10 – stärkste Schmerzen?</p>	
<p>Wie viele Tabletten nehmen Sie pro Tag?</p>		<p>Bitte ziehen Sie das Hemd aus.</p>
	<p>Ich werde Ihnen jetzt eine Spritze geben.</p>	
<p>Ich werde Ihnen jetzt eine Infusion geben.</p>		<p>Ich werde Ihnen jetzt ein Pflaster auf den Oberarm kleben.</p>

	<p>Ich werde Sie jetzt abhören.</p>	
<p>Ich werde Ihnen jetzt Blut abnehmen.</p>		<p>Ich kann ein bisschen gebärden.</p>
	<p>Haben Sie Fieber?</p>	
<p>Haben Sie Ihre Krankenkassenkarte dabei?</p>		<p>Bitte gehen Sie in die Apotheke.</p>

10. Moment bitte!

Bitte warten Sie einen Moment hier.

BITTE KURZ HIER WART.

Ich komme gleich wieder.

BALD ICH ZURÜCK.

11. Rollenspiel

Aufgabe: Führt in Kleingruppen ein Anamnesegespräch mit einem „tauben Patienten“ durch (von der Begrüßung bis zur Verabschiedung). Das „Ärzteam“ darf sich gegenseitig helfen und miteinander sprechen, wenn jemand etwas nicht verstanden hat.

12. Anhang

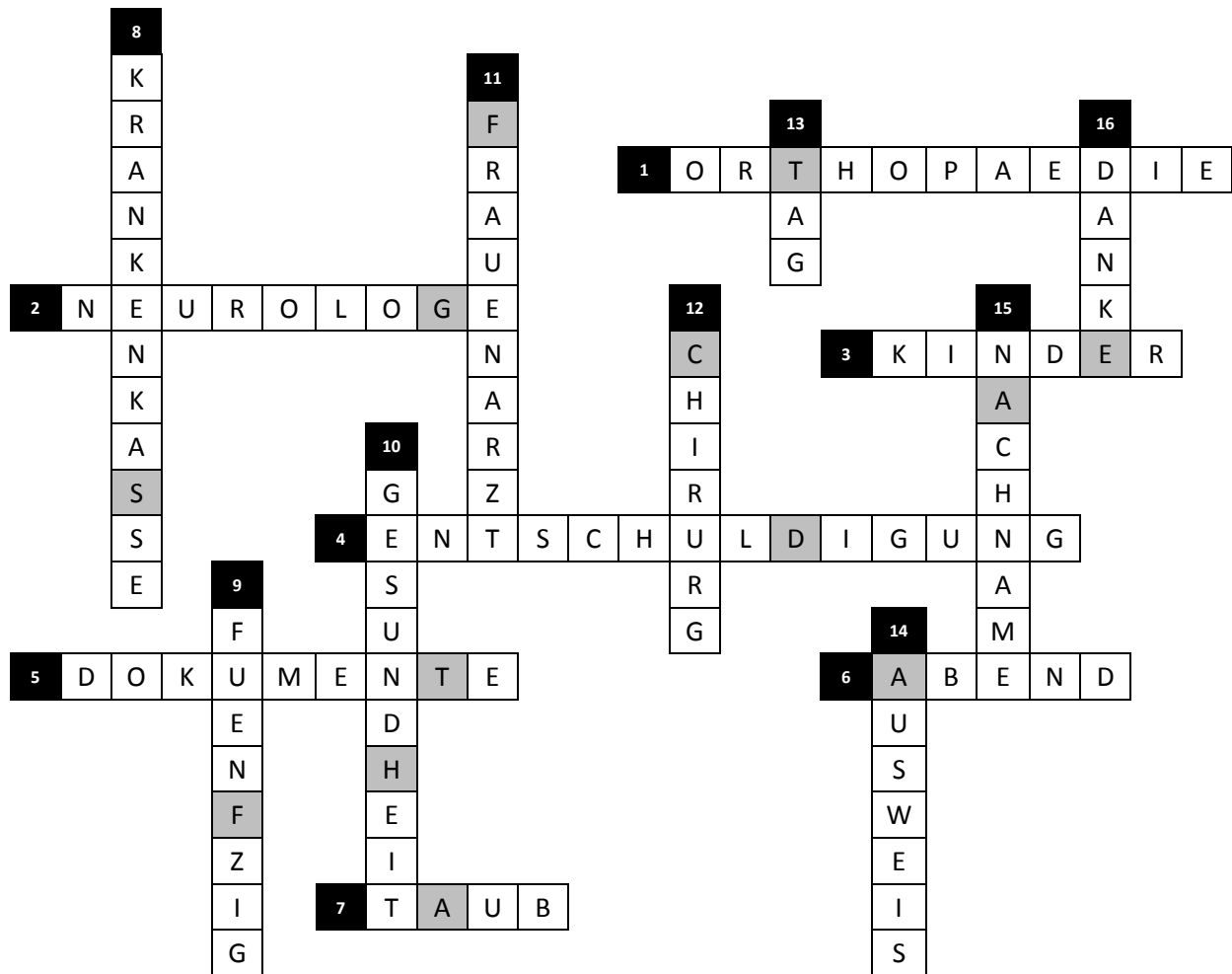
Lösungen zu Übung 4.3

- 1) Claudia
- 2) Johannes
- 3) Timo
- 4) Sabrina
- 5) Petra

Lösungen zu Übung 4.5

- 1) Norwegen
- 2) Schlüssel
- 3) Bücherregal
- 4) Fußballtor
- 5) Teetasse

Lösungen zu Übung 9.3



Lösungswörter:

1	2	3	4
T	A	D	A

5	6	7	8	9	10	11	12	13
G	E	S	C	H	A	F	F	T